

# **Stellungnahme zum Konsolidierungsprogramm 2011-2013 der Bundesfinanzen (KOP 11/13)**

**Massnahme Nr. 710/A6100.0001 : Reduktion der operativen Belastung von Agroscope (Aufhebung des Schweizerischen Nationalgestütes Avenches)**

## **Einleitung**

Am 14. April 2010 hat der Bundesrat das Konsolidierungsprogramm 2011-2013 der Bundesfinanzen in die Vernehmlassung gegeben (KOP 11/13). Generell kommt dieses Programm in einem ungünstigen Moment (langsame wirtschaftliche Erholung aus der Krise, die nicht gebremst werden sollte; positive Finanzabschlüsse des Bundes in den letzten Jahren; Schuldenabbau im Jahr 2009). Gewisse Massnahmen stehen in klarem Widerspruch zur Entwicklung oder zu vor kurzem aufgetragenen Projekten oder eben erst getroffenen Massnahmen, zum Beispiel: der neue Lastenausgleich und die Aufgabenverteilung zwischen Bund und Kantonen.

## **Die Schweizer Pferdebranche**

Die Berichte des Observatoriums der Schweizer Pferdebranche („Wirtschafts-, Gesellschafts- und Umweltpolitische Bedeutung des Pferdes in der Schweiz“ 2007 und 2010) zeigen, dass die Pferdebranche sich in den letzten 20 Jahren in der Schweiz gleich entwickelt hat wie in den anderen Industrieländern. In der Schweiz werden heute annähernd gleich viele Pferde gehalten wie zu Beginn des 20. Jahrhunderts, d.h. ca. 100'000. Dieser Zuwachs ist stetig und generiert Produkte, die der gesamten Ökonomie zugute kommen. Im immer mehr liberalisierten Markt muss sich das Schweizer Pferd einer wachsenden Konkurrenz stellen. Dafür benötigen Zucht und Ausbildung einer starken öffentlichen Unterstützung betreffend die angewandte Forschung, die Ausbildung und die Beratung, damit das hohe, auch international anerkannte Niveau gehalten werden kann.

Trotz der Verlagerung der Verwendung des Pferdes hin zu Freizeit und Sport bleibt es ein aus der Landwirtschaft hervorgegangenes Nutztier, wenn auch nicht primär eines für die Ernährungswirtschaft. Nahezu 90% der Pferde werden in der Landwirtschaftszone gehalten und generieren dort Einkommen in einem sehr starken strukturellen Änderungen unterworfenen Umfeld. 10% der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Schweiz wird zu Zucht und Haltung der Pferde verwendet. Die Nachfrage nach Pferden steigt stetig, dies ist ein Segen für die Schweizer Zucht.

Das Pferd entspricht dem Bedürfnis nach naturnaher Freizeitgestaltung und nach einem Bindeglied zwischen Stadt und Land. Die Pferde formen die Persönlichkeit, sie fördern das Verantwortungsbewusstsein junger Menschen und deren Sozialisierung. Damit trägt der Umgang mit den Pferden auch zur Gesundheit bei und entspricht der allgemeinen Empfehlung nach mehr aktiver Bewegung und Sport im Freien.

Haltung von und Umgang mit Pferden bedürfen einer fundierten Ausbildung und bergen Konfliktpotential (Naherholungsräume, Sicherheit, Ethik, Tierschutz, Ökologie). Sowohl Züchter, Behörden, Vollzugsorgane, Schulen und Hochschulen, Verbände, Händler wie auch Endnutzer sind auf eine der neutralen Wissensgewinnung und –vermittlung verpflichteten Institution angewiesen, die diese auch zu erschwinglichen Preisen vermittelt.

### **Das Schweizer Nationalgestüt (SNG)**

Das Schweizer Nationalgestüt in Avenches hat sich in den letzten Jahrzehnten vom Hengstendepot zum national und international anerkannten Kompetenzzentrum für alle Fragen rund um die Pferdehaltung und -zucht entwickelt. Neben der Aufgabe, Zuchthengste der Freibergerrasse zu halten und zur Verfügung zu stellen (eine Auflage der Konvention vom 5. Juni 1992 zur Biodiversität (RS 0.451.43)) erfüllt das Schweizer Nationalgestüt Aufgaben in der Forschung, in der Ausbildung und der unabdingbaren Beratung für die gesamte Pferdebranche. Die laufende Integration des SNG als Gruppenprodukt 4 innerhalb von Agroscope Liebefeld-Posieux (ALP) beweist übrigens, dass der Bund ihm eine bedeutende Rolle betreffend landwirtschaftlicher Forschung, Ausbildung und Beratung zugesteht. Zudem profitieren zahlreiche schweizerische KMU von der Arbeit des SNG, was wiederum die Innovation begünstigt. Diese Aufgaben sind nicht lukrativ und somit für die Privatwirtschaft nicht attraktiv.

Es gibt in der Schweiz keine vergleichbare Institution. Diese optimal gelegene Infrastruktur könnte sowohl wegen ihrer Unabhängigkeit wie aus praktischen, finanziellen und strukturellen Gründen nicht privat betrieben werden. Sie erfüllt alle Voraussetzungen für Studien und neutrale Expertisen sowie für Dienstleistungen im Sinne eines kundenorientierten Service Public, letztere generieren zurzeit einen jährlichen Umsatz von 1,5 Millionen. Die Kenntnisse und Kompetenzen der Mitarbeiter bilden unbestreitbar eine der Stärken des SNG. Zurzeit beschäftigt das Gestüt 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit ist es ein wichtiger Arbeitgeber der waadtländischen und freiburgischen Broye.

- ***Biodiversität***

Das Schweizerische Nationalgestüt trägt durch das Halten von Hengsten in entscheidender Weise zur Erhaltung der Freiburger Pferde bei, der einzigen einheimischen Rasse. Im Gegensatz zur Privatindustrie selektiert das Gestüt im Hinblick auf die Erhaltung einer genetischen Diversität auch Hengste aus weniger „modischen“ Blutlinien, ein Beitrag an die Erhaltung und die Diversität der Rasse auf lange Sicht. Dazu dient eine bedeutende Samenbank. Die Hengste des Gestüts sind ferner in der Forschung, Lehre und Ausbildung unentbehrlich.

- **Forschung**

Im SNG ist die Forschung ausgerichtet auf die Praxis in Fortpflanzung und Zucht, Haltung, Tierschutz und Prophylaxe. Diese Forschung dient sowohl der Landwirtschaft (Züchter und Halter) wie auch den Endnutzern und Behörden (insbesondere bezüglich der Erarbeitung der Gesetzgebung betreffend Tierschutz).

Das Forschungsnetzwerk des SNG ist heute auf nationaler wie auf internationaler Ebene anerkannt, seine Veröffentlichungen und Kontakte tragen bei zum guten Ruf der Schweiz auf wissenschaftlichem Gebiet. Die jährliche Zusammenkunft des „Netzwerk Pferdeforschung“ unter dem Patronat des SNG ist eine für die Vermittlung all dieser Kompetenzen notwendige Plattform.

- **Beratung und Dienstleistungen**

Die Beratungsstelle „Pferd“ ist ein weiterer Kanal für die Vermittlung dieser Kenntnisse. Es kommt ihr nationale Bedeutung zu, denn die klassische Landwirtschaft deckt das Gebiet der Fragen rund ums Pferd nicht ab. Die Beratungsstelle erteilt jährlich mehr als 500 Auskünfte und verfasst Expertisen.

Weitere Dienstleistungen, die Einkünfte generieren, werden ebenfalls auf dem Gebiet der Fortpflanzung sowie der Selektion und des Einsatzes der Pferde erbracht.

- **Aus- und Weiterbildung**

Das Ausbildungsangebot des SNG ist vielfältig. Das Institut bietet ca. zehn Lehrstellen an in Pferdeberufen (Bereiter, Pferdepfleger) oder in äusserst seltenen handwerklichen Berufen (Hufschmied, Sattler, Wagner) sowie für kaufmännische Ausbildung und solche als Tierarztgehilfen.

Das SNG engagiert sich zudem zusammen mit seinen Partnern (Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft, Vetsuisse-Fakultäten) in der Berufsbildung von Praktikern bis zum akademischen Hochschulniveau sowie in der beruflichen Weiterbildung der Veterinäre.

Es ist das erste vom Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) anerkannte, akkreditiert Institut für die Durchführung der gemäss Tierschutzverordnung (TSchV) obligatorischen Pferdehalterkurse. Die Zahl der durch die Mitarbeiter des SNG erteilten Unterrichtslektionen erhöhte sich von 600 im Jahr 2004 auf 1575 im Jahr 2009. Im selben Zeitraum stieg die Anzahl der unterrichteten Personen von 1900 auf 4100. Zwischen 2008 und 2010 wurden über 500 Pferdehalter nach Vorgaben der Tierschutzverordnung ausgebildet.

Das SNG bietet zudem jährlich 90 Praktikanten die Möglichkeit, Erfahrungen in der Pferdebranche zu sammeln.

## **Schlussfolgerung**

Aus den oben stehenden Ausführungen geht klar hervor, dass der Bund notwendigerweise ein unabhängiges Kompetenzzentrum für die Belange des Pferdes unterhalten muss. Irgendwelche Verminderungen der derzeitigen Tätigkeiten des SNG sind nicht annehmbar, ganz im Gegenteil ist eine Erweiterung des Dienstleistungsangebotes als Produktgruppe von Agroscope Liebefeld-Posieux (ALP) wünschenswert. Die Einbindung der gesamten Pferdebranche in diesen Prozess muss verstärkt werden. Dies bedingt die Bereitstellung entsprechender spezifischer Strukturen, was nur in einem Klima des Vertrauens in die Zukunft geschehen kann, sowohl seitens der

Pferdebranche selbst wie auch seitens des Personals des SNG. Andererseits erscheint es notwendig, die Resultate der derzeit laufenden Integration in Agroscope bewerten zu können, diese Resultate können erst Ende 2011 in ihrer ganzen Auswirkung quantifiziert werden.

Als Schlussfolgerung wird die Reduktion der Aufgaben von Agroscope durch die Aufhebung des Schweizerischen Nationalgestütes in Avenches per 31. Dezember 2011 **in aller Form abgelehnt**. Diese Massnahme würde für die gesamte Pferdebranche negative Konsequenzen nach sich ziehen, die in keinem Verhältnis zu den minimalen erhofften Ersparnissen stünden.